

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Wir für unseren Teil haben bereits sichere Garantien geliefert, aus denen die Balkanstaaten und insbesondere Serbien sehen könnten, daß uns ein gutes Verhältnis zum Balkan am Herzen liegt. Wir haben uns in ihren Krieg mit der Türkei nicht eingemischt und ihnen dadurch die größte Sorge vom Herzen genommen und nach ihren Siegen sogleich die neue Situation anerkannt. Das sind genug Garantien, die wir

was eine den leitenden österreichischen Kreisen nahestehende Persönlichkeit über das Verhältnis der Monarchie zu Serbien sagte. Wir finden darüber in der „Neuen Freien Presse“ folgendes:

Eine mit den diplomatischen Vorgängen vollkommen vertraute Persönlichkeit bemerkt zur augenblicklichen Situation:

Die Hauptfrage ist: wie weit sollen wir Serbien entgegenkommen. Diese Frage läßt sich



Auf der Wacht.

den Balkanstaaten geliefert haben. Daß wir noch darüber hinaus unsere Interessen preisgeben und gegen bloße uns gemachte Versprechungen Konzessionen ohne Ende und ohne Grenzen machen sollen, davon kann keine Rede sein, und für das, was wir geben, wollen wir auch unseren gerechten Teil bekommen. Dies ist Serbien gegenüber unser Standpunkt und von diesem Standpunkte werden wir unter keinen Umständen abweichen.

Von Interesse ist in dieser Richtung auch,

zunächst einfach beantworten und ist auch schon durch das Exposé des Ministers des Außern beantwortet worden. Soweit wir Serbien entgegenkommen können. Nun wird man aber gleich sagen, daß da die erste Frage beginnt, wie weit wir Serbien entgegenkommen können. Auch das hat Graf Berchtold bereits gesagt: soweit es unsere Interessen zulassen. Es handelt sich also nur noch darum, sich in klarer und unvoreingenommener Weise über diese Interessen Rechenschaft zu geben. Aber bevor wir das tun,